

Vorwort

Autor(en): **Naef, Henry**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Berichte der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **93 (2019)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort

Die St.Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft, kurz NWG besteht nun seit 200 Jahren. Solche Jubiläen müssen gefeiert werden. Sie erfüllen die Beteiligten erst einmal mit Genugtuung wenn nicht gar Stolz, dieser ehrwürdigen Gemeinschaft anzugehören. Sie geben Anlass, mit Bedacht zurückzuschauen und die Verdienste unserer Alvorderen gebührend zu würdigen aber auch Fragen zu den aktuellen Tätigkeiten und den Zukunftsperspektiven unserer Gesellschaft in einer sich rasch wandelnden Welt aufzugreifen. In diesem Sinn hat der NWG-Vorstand bereits vor drei Jahren beschlossen, als nächsten Berichtband einen Jubiläumsband zu erarbeiten. Es war geplant, in einem ersten Teil die historischen Daten chronologisch zu erschliessen und diese dann in einem zweiten Teil anhand ausgewählter thematischer Schwerpunkte zu vertiefen; in einem dritten Teil sollten dann möglichst viele Mitglieder mit freien Kurzbeiträgen zu Wort kommen, um so eine bunte Palette unseres aktuellen Vereinslebens präsentieren zu können.

Der nun vorliegende Berichtband 93 umfasst auf gut 400 Seiten das Resultat unserer Bemühungen, dem 200-Jahr-Jubiläum der NWG einen würdigen Rahmen zu geben. Die Teile eins und zwei wurden weitgehend in eigener Regie durch die Vorstandsmitglieder Roland Riederer, Oskar Keller, Toni Bürgin sowie Henry Naef erarbeitet, tatkräftig unterstützt durch Marcel Mayer, Historiker und Stadtarchivar von St.Gallen. Als Grundlage für die Aufarbeitung der historischen Daten dienten in erster Linie die 92 bereits erschienenen Berichtbände mit über 30000 Druckseiten resp. ca. 1250 Einzelbeiträgen inkl. Vereinsangelegenheiten. Diese Schriftenreihe wurde teilweise statis-

tisch ausgewertet; sie wird ab 2020 auch als PDF-Dokumentation im Internet frei verfügbar sein. Weitere wichtige Quellen befinden sich in den Archiven der NWG und des Naturmuseums, einerseits in Form unpublizierter Vereinsunterlagen (Protokolle, Buchhaltung, Exkursionen, Korrespondenzen etc.) andererseits als Legate einzelner Vereins- und Vorstandsmitglieder der NWG.

In Teil drei dieses Jubiläumsbandes sollten dann die Mitglieder der NWG mit kurzen persönlichen Statements zu Wort kommen, möglichst auch mit direktem Bezug zur aktuellen Situation und Vorstellungen für die Zukunft unserer Gesellschaft. Entsprechende Aufrufe sind aber kaum auf Echo gestossen, sodass sich das Redaktionsteam kurzfristig entschlossen hat, hier auch längere Beiträge anzunehmen, ohne inhaltliche Vorgaben zu machen. So hat sich ein thematisch und gestalterisch sehr heterogener Autoren-Teil ergeben, in welchem redaktionell möglichst wenig eingegriffen wurde.

Die historischen Nachforschungen haben uns eindrücklich aufgezeigt, wie Engagement, Tatkraft und Inspiration in all den Jahren zu einem erfolgreichen Vereinsleben geführt haben, wesentlich getragen durch die Mitglieder des Vorstands, insbesondere der langjährigen Präsidenten. Unsere Ausführungen konnten dabei nur einen kleinen Teil der Leistungen direkt aufzeigen, vieles bleibt nur angedeutet oder auch unerwähnt, sollte aber mit Hilfe der zahlreichen Anmerkungen und der Hinweise auf Zitate sowie weitere Literatur genauer erschlossen werden können.

Die NWG war in ihren Anfängen ein – aus heutiger Sicht – eher elitären Kreis von an der Natur interessierten, aktiven Bürgern, die sich zwecks Förderung ihres Wissens

und auch der wirtschaftlichen Umsetzung zusammengefunden haben. Nach diesen Gründerjahren, über die wir nur sehr lückenhafte Daten haben, hat sich die NWG in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einem Verein entwickelt, der für alle an technisch-wissenschaftlichen Dingen und an der Natur ganz allgemein interessierten Berufsleute offen stand. Weil in St.Gallen eine entsprechende Akademie fehlte, war die NWG besonders erfolgreich und entwickelte sich zur zeitweilig grössten kantonalen Sektion der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Diese Blütezeit endete mit dem fin de siècle und dem nachfolgenden Niedergang der St.Galler Textilindustrie. Die materielle Not der Krisenzeiten und die zunehmende Skepsis gegenüber Naturwissenschaft und

Technik haben dann bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts einen dramatischen Mitgliederschwund gebracht. Mit der wirtschaftlichen Erholung und der zunehmenden Relevanz naturwissenschaftlich-technischer Errungenschaften bis in alle Ecken unseres Lebens entwickelte sich die NWG danach zu ihrer heutigen Form einer lokalen Community mit vorwiegend akademisch und pädagogisch gebildeten Mitgliedern. Wichtigste Aufgabe unserer Gesellschaft ist es heute, das Spannungsfeld zwischen Natur und technischem Fortschritt anhand von Vorträgen, Exkursionen und auch regionalen Berichten auszuleuchten und zur Diskussion zu stellen. Achten wir darauf, dieses Erbe zumindest in Ehren zu halten, noch besser, es zu mehren und in die Zukunft weiterzutragen.